



Alexander Smoltczyk

PÄPSTE PUPSEN NICHT

Dressler 2013 • 191 Seiten • 12,00 • ab 12 • 978-3-7915-1928-9

Ein Buch von ungeahnter Aktualität – angesichts der Papstwahl gestern, am 13. März 2013 ... aber auch ohne die hat die Geschichte einiges zu bieten. Fantasie reich und fantastisch kommt sie daher, wobei es dem Leser von Anfang bis Ende schwer fällt zu erkennen, wo sich denn nun die Grenzen zwischen Realität und Fantasie wirklich zu verwischen beginnen. Dabei fängt alles ziemlich normal an: Smilla, knappe elf Jahre alt, lebt mit ihren Eltern in Rom, nachdem diese – Italienfans, die sie immer schon waren – vor kurzem einfach so dorthin ausgewandert sind. Ohne darüber nachzudenken, was Smilla dort denn eigentlich tun soll.

Zum Glück lernt die sehr schnell Eloise kennen, gleichaltrige Tochter eines Mitarbeiters im Vatikan, und bald darf auch Smilla in den geheimen Räumlichkeiten des Vatikan ein und aus gehen. Was den Roman von Anfang so realistisch macht, ist der enge Bezug zu Rom. Es ist ein lebendiges und stimmiges Bild, das hier aus der Geschichte heraus entsteht; am Ende der Lektüre hat der Leser mehr über die Stadt gelernt, als hätte er einen Reiseführer gelesen, und das Ganze auch noch auf eine witzige, pffiffige Art. Eine turbulente Geschichte nimmt ihren Lauf, als Smilla eines Tages sieht, wie Stare bei ihrem Flug über der Stadt am Himmel ein Herz bilden. Kann das sein? Oder spinnt sie doch ein bisschen, wie Eloise manchmal meint, oder geht ihre Fantasie wieder einmal mit ihr durch?

Aber Smilla kann überzeugend sein, und bald glaubt auch Eloise, dass irgendwas nicht stimmen kann, zumal eine Reihe weiterer Merkwürdigkeiten geschehen. Ein italienischer Politiker – nein, der Name Berlusconi fällt nicht – gesteht in seiner Ansprache wie in Trance, was für ein schlechter Kerl er ist und wie er seine Frau mit allerlei Geliebten betrügt, der vergötterte Fußballspieler schießt ins eigene Tor und das gleich zwei Mal, und die Lehrerin erzählt den gespannt lauschenden Kindern, wie sie mit einem Kollegen im Chemieraum knutscht. Und der Papst, ja der Papst ... Da ist er mitten in seiner Ansprache und da:

„... als auch bei jenen, die trotz ihrer alten christlichen Wurzeln eines neuen Lebensaftes bedürfen und prrruuuuuuuhhhh, um neue Frucht zu tragen und die Schönheit ...“ „Der Papst hat gepupst, Eloise.“ „Psst, sei still. Päpste pupsen nicht.“ „Päpste pupsen nicht? Aber Ich habe es doch gehört. Der hat mitten im Satz gepupst, und keiner hat es gemerkt, weil keiner zuhört. Der Papst pupst!“

Und wie jedes Mal haben sich die Stare am Himmel versammelt und eine Figur gebildet...

Eine ausgesprochen spannende Geschichte nimmt wie eine Stadtrallye ihren Lauf, als die beiden Mädchen beschließen, das Geheimnis aufzuklären. Und das hat ganz eng mit dem Vatikan zu tun, wo der alte Prälat Dienstbier seinem ungewöhnlichen Hobby nachgeht und an seinem Poinnographen bastelt...



Ein nur scheinbar totes Meerschweinchen, Benito, ein rotzfrecher nerviger Mitschüler, ein zwielichtiger Tierarzt namens Gänsebein – sie alle sind in das spannende Geschehen verwickelt. Es ist Smilla, die das Ganze erzählt, auf eine unnachahmliche Weise, altklug, naiv, humorvoll, warmherzig und ungemein überzeugend.

Und gerade heute, am Tag nach der Papstwahl 2013, lesen sich solche Ausführungen des Prälaten Dienstbier ganz besonders hübsch:

Da saß der arme Mann nun auf plötzlich auf dem Papststuhl, alle starrten ihn an und wollen seither wissen, wo es lang geht. Dann wurde der neue Papst immer trauriger. Er konnte einfach keinen rechten Spaß an der Arbeit finde. Im Gegenteil. Das ständige Predigen und Weißen ging ihm zunehmend auf die Nerven. Er zweifelte an dem Sinn des Ganzen. Er wollte lieber seine Gleise bauen und die Schaffnermütze tragen statt des schweren golddurchwebten Papstgewands mit der weißen Kappe....

Ein ausgesprochen originelles Buch, das einen oftmals grinsen, aber ebenso oft nachdenken lässt, vor allem über das, was hinter den Absichten des Herrn Dienstbier steckt...

Unbedingt lesen!